Splitter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 37

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

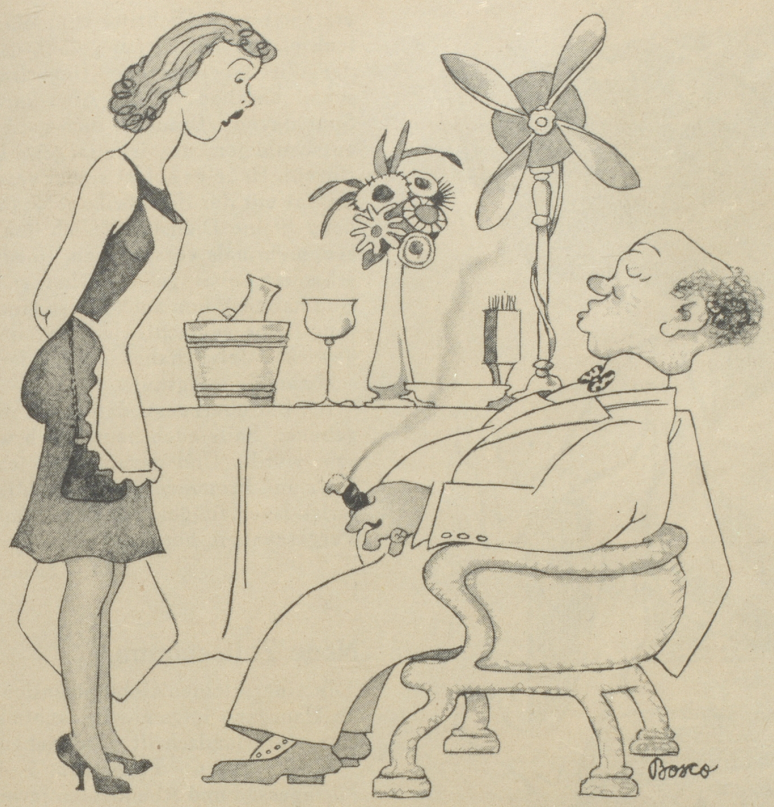
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Serviertochter: «Das isch e Hitz! Die arme Soldate wo jetzt müend chrampfe und Wach stah a d'r Sunne!»

Herr Schlötterlig: «Paperlapapp, das bitzeli Sunne macht doch eme Schwizer Soldat nüt — bring m'r no en Dreier Stäfemer — aber im Iiskübel — und laß de Väntilator la laufe, da inne isch ja e Säuhitz!»

Dänen?

Eine Gesellschaft von Schweizern war in einem Hotel in Wien versammelt. Ein Herr, der zu spät kam, fragte den Portier, indem er mit dem Kopf auf den betreffenden Saal wies: «Sind die Herre d ä n e ?» Worauf der Wiener Portier: «Nein, Schweizer.»

Ebenfalls in Wien, zu einer Zeit, als man noch sämtliche Zeitungen erhalten konnte, fragte ein Schweizer in einem Kaffeehaus nach der «Neuen Zürcher Zeitung». Der Kellner sagt: «Die n e u e ‚Züricher Zeitung' haben wir noch nicht erhalten, darf's nicht die von gestern sein?» Th. K.

Schulweisheit

In einer Geschichtsstunde wird der Islam behandelt. Unter anderem kommt der Professor auch auf den «Heiligen Krieg» zu sprechen und führt dabei wörtlich aus: Jeder Ungläubige darf, ja muß v o n Z e i t z u Z e i t getötet werden. M. O.

Splitter

Es ist das Los der Frauen, zur Zeit des größten Glücks (maßlos) unglücklich zu sein.

Es gibt Frauen, die schönen Aepfeln gleichen, die innen faul sind: Man beißt sie an und wirft sie weg. H. B.

Portrait-Aufträge

in Radierung
Zeichnung, Pastell

übernimmt

Gregor Rabinowitch, Zürich, Hirslanderstr. 18

Was die Presse presst

(Aus dem Inseraten- und Textteil unserer Presse)

Bürotochter gesucht. Handorgelspielerin b e v o r z u g t.

Zoge am Boge ... 's Maschineschribe goht so vill rassiger! Oma

Gesucht: ordentlicher Schlafgänger (wird auch gewaschen und genäht).

Wer, der Schlafgänger? Febo

In Galatz werden zurzeit Vorbereitungen für die Aufnahme von Zehntausenden von Deutschen getroffen, die aus Südbessarabien nach Deutschland heimbefördert werden sollen. Diese deutschen Kolonisten waren vor e t w a 1 2 5 J a h r e n nach Bessarabien ausgewandert.

Man sieht, das Klima ist diesen Leuten gut bekommen, sie sind, trotz der nicht leichten Arbeit der Kolonisation, dabei alt geworden! Rich.

Junger, tüchtiger Kanzlist, mit v i e r s e i t i g e r Praxis, guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle in kaufmännischem Betrieb.

Mit den Jahren bekommt der Arme sicher eine v i e l seitigere Praxis! Hansli

O r t s w e h r M. — Antreten der Jungschützen 7 Uhr vormittags. Uebrige Gewehrtragende 13 Uhr. T e n u e: A r m b i n d e.

Glaubes wohl bi dere Hitz! Aga

Bin 45 Jahre alt, mittelgroß; feingliedrig, d o c h vermöglich.

Es git au Dicki wo trotzdem en Huufe Chlütter händ! Hamei

In S. Lagerhaus mit betoniertem Keller (günstig zum Aufbewahren von Wertschriften) sofort zu vermieten.

Prima! Wenn möglich noch mit Geleiseanschluß und mechanischer Hebevorrichtung für die Zinscoupon-Ballen. Casi

Bekanntschaft. Damen, welche sich für eine auf herzlichster Zuneigung beruhende, schöne, ideale Ehegemeinschaft eignen, und die über ein reelles Vermögen von m i n d e s t e n s 100 Mille verfügen, um damit zur weiteren materiellen U n t e r m a u e r u n g des Eheglückes beizutragen, belieben Zuschriften unter Chiffre ....

Bruchts s o v i e l, bis 's Eheglück fundamentiert ischt? Göpf

Das vornehme Foxli.

Foxli bekamen wir klein, wie ein Puppenspielzeug. Eine strenge Erziehung mußte er über sich ergehen lassen. Sesselhocken verboten und «Nur ein Viertelstündchen» auf dem Sofa wurde ihm gründlich verleidet. Seine müden Glieder durfte er allerdings auf den zahlreichen Teppichen ausstrecken. Bei einem Freunde auf dem Lande sollte Foxli als Musterexemplar seine erste Gastrolle geben. Er blamierte uns gründlich: kaum hatte er im Landhaus die etwas kahlen Parkettböden überschaut, sauste er mit einem eleganten Sprung in die Sofaecke und blickte meinen Freund Fritz mit vielsagenden Augen an. «Fritz», ergänzte ich Foxlis Augensprache, «kauf Teppiche bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich, dein Heim wird an Wärme gewinnen».